

**Andacht anlässlich des 60. Geburtstags von Vizepräsident Dr. Volker Knöppel am 11.09.2017 in der Kapelle im Haus der Kirche, Kassel.**

60 Jahre, liebe Schwestern und Brüder, besonders: lieber Bruder Knöppel! Für einen Historiker, der Sie ja nicht nur hobbymäßig sind, ist das ein vergleichsweise kurzer Zeitraum. Auch im Blick auf ein Menschenleben wird man heute kaum davon sprechen, dass dies ein hohes Alter sei. Aber die Vollendung von sechs Jahrzehnten stellt in gewisser Hinsicht ein markantes Datum dar: Der überwiegende Teil des beruflichen Lebens liegt hinter einem, wenn man diese Schwelle überschritten hat. Die Zeit, in der man gestaltend mitwirken kann, erscheint auf einmal irgendwie begrenzt. Diese Gedanken lassen sich gar nicht beiseiteschieben, sondern stellen sich unwillkürlich ein.

Aber noch verabschieden wir Sie ja nicht, und die Andacht, die wir feiern, soll kein Nachruf sein. Sie soll vielmehr unseren Dank zum Ausdruck bringen: den Dank für Ihr Wirken als Vizepräsident in unserer Kirche seit Ende August 2006 – also seit inzwischen mehr als elf Jahren. Schon 1992 kamen Sie nach einem kurzen Zwischenspiel in Hannover zu uns ins Landeskirchenamt und wurden ein Jahr später juristischer Dezernent für Bauen und Liegenschaften. Das alles zusammengenommen macht ziemlich genau ein Vierteljahrhundert, in dem Sie auf Ihre Weise die Geschichte unserer Landeskirche mitbestimmten: eine lange Zeit mit manchen Veränderungen und Neuausrichtungen, die Sie wesentlich mitinitiiert haben. Und es geht ja weiter. Sie haben sich noch einiges für unsere Landeskirche vorgenommen, und Sie werden das mit der Ihnen eigenen Beharrlichkeit nicht nur auf den Weg bringen, sondern auch umsetzen. Das schätzen wir alle an Ihnen: keine langen Reden, sondern klare Taten; einen kooperativen Führungsstil, aber gepaart mit eigenen Ideen.

Längst habe ich gelernt, wie wichtig es ist, in einer Kirche, die nicht unwesentlich von Pfarrerinnen und Pfarrern bestimmt ist, auf den besonnenen Rat von Juristinnen und Juristen zu hören. Das bringt oft neue und klärende Perspektiven in manch aufgeregte Diskussionen.

Dass Sie sich über Ihr Amt als Vizepräsident hinaus der diakonischen Einrichtung Lichtenau e.V. besonders verbunden fühlen, will ich bewusst unterstreichen. Auch in Ihrer Person kommt die enge Verbindung zur Diakonie zum Ausdruck, auf die wir in unserer Kirche besonderen Wert legen. Ich unterlasse es, all die weiteren Aufgabenfelder zu nennen. Für Ihr großes Engagement haben wir Ihnen heute zu danken – und wir tun das von ganzem Herzen.

Anlässlich Ihrer Amtseinführung 2006 sagten Sie, die Landeskirche sei „durchaus gut aufgestellt“. Ich glaube, das ist sie trotz aller Notwendigkeiten zum Wandel geblieben. Und das ist auch Ihr Verdienst!

Als Vizepräsident sind Sie der verantwortliche Dezernent für Finanzen und Organisation. Bisweilen wird geklagt, es ginge inzwischen in der Kirche nur noch ums Geld. Schade und bedenklich, wenn es so wäre! Aber ohne finanzielle Mittel könnte unsere Kirche nicht mehr sein, was sie ist. Immer wieder muss es zu einem letzten Endes gerechten Ausgleich zwischen den vielen Erwartungen einerseits und den Notwendigkeiten andererseits kommen. Wenn Sie in wenig mehr als zwei Monaten den Haushaltsplanentwurf für die Jahre 2018/19 einbringen, gehen wir alle von der Verlässlichkeit der Zahlen, aber auch der Aufteilungen aus. Für diese Verlässlichkeit stehen Sie mit Ihrer Person ein! Wenn Sie eines nicht mögen, dann ist es Sprunghaftigkeit und Kurzatmigkeit.

Von der Ökonomie ist nicht erst in den letzten Jahren in der Kirche die Rede. Manche mag es überraschen, dass sich der Wortstamm relativ

häufig im Neuen Testament findet – selbst in Zusammenhängen, wo man das gar nicht vermutet.

So schreibt der Apostel Paulus im 1. Brief an die Gemeinde in Korinth (4,1-2) folgende Sätze:

*„Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden.“*

Vom Ökonom, vom Haushalter ist die Rede – und das in einer ganz bestimmten Ausrichtung: bezogen auf Gottes Geheimnisse! Das klingt überraschend. Aber für Paulus geht es darum, dass wir die vielen Gaben, die Gott uns auf wunderbare Weise zukommen lässt, nicht als unseren eigenen Besitz verstehen und für uns reklamieren, sondern treuhänderisch mit ihnen umgehen – und das heißt: verantwortlich gegenüber Gott. Der Ökonom steht im Dienst Christi – und ich bin davon überzeugt, dass das auch für die Finanzen gilt.

Wir sind dankbar, dass Menschen weiterhin bereit sind, unsere Kirche mit nicht unerheblichen Beiträgen auszustatten, so dass wir unserem Auftrag, das Evangelium in Worten und Taten zu bezeugen, angemessen nachkommen können. Wir sehen in dieser Bereitschaft, die kirchliche Arbeit zu unterstützen, auf geheimnisvolle Weise das Wirken Gottes im Heiligen Geist, der Menschen zur Kirche Jesu Christi zusammenführt.

Aber alles bleibt uns nur anvertraut. Wir haben es nicht aus uns selbst und auch nicht für uns selbst. Deshalb spricht Paulus von „Verwaltung“. Wir haben mit dem Segen, den Gott uns schenkt, umzugehen – und das heißt: Wir müssen Rücklagen bilden, aber ebenso investieren. Verwaltung ist mehr als bloße Buchführung. Verwaltung, Ökonomie hat an der Gestaltung unserer Kirche wesentlichen Anteil! Das Geld ersetzt Gott

nicht. Das wäre der Tod der Kirche. Aber das Geld hilft uns, den Auftrag zu erfüllen, den wir haben und allein um dessentwillen es die Kirche gibt.

Ich weiß, lieber Bruder Knöppel: Da renne ich bei Ihnen offene Türen ein! Und die Grundordnung unserer Kirche, auf die Sie gern verweisen, sieht das ebenso. Auch Ökonomie, auch Verwaltung, Haushalterschaft, „Stewardship“, wie es in der Ökumene heißt, haben Anteil an der *geistlichen* Leitung der Kirche! Dazu können wir uns sehr wohl auf Paulus berufen, ohne deshalb Bilanzen, Jahresabschlüsse und Haushaltspläne religiös zu überhöhen. Das alles ist Mittel zum Zweck: uns anvertraut als den „gutem Haushaltern der mancherlei Gnade Gottes“, wie es an anderem Ort im Neuen Testament heißt.

Gott schenke Ihnen mit Ihrer Frau und der größer werdenden Familie seinen Segen, dass Sie mit Tatkraft und Weitblick auch in der Zukunft die Aufgabe der Ökonomie in unserer Kirche wahrnehmen können – zu seiner Ehre und zum Besten unserer Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Amen.

**medio-Internetservice**

© Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt und elektronisch im Internet abrufbar unter <http://www.ekkw.de>. Bei Fragen zu diesem Dokument wenden Sie sich bitte an die medio-Onlineredaktion im Medienhaus der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Heinrich-Wimmer-Str. 4, 34131 Kassel, Tel.:(0561) 9307-124, Fax (0561) 9307-188, E-Mail: [internetredaktion@medio.tv](mailto:internetredaktion@medio.tv)